

Stadtratssitzung vom 24. Oktober 2024

Fragestunde F 21/2024**Fragestunde betreffend digitale Kluft und städtische Massnahmen, um diese Kluft zu schliessen**

Franz Schori (SP) vom 16. Oktober 2024; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten und birgt gleichzeitig Herausforderungen. Um sicherzustellen, dass alle von den Vorteilen der digitalen Transformation profitieren und die Risiken minimiert werden, sind gezielte Massnahmen seitens des Staates, der Service-public-Unternehmen und der Zivilgesellschaft nötig. Es gilt, die digitale Kluft zu schliessen, damit alle die Chancen der Digitalisierung nutzen können und um eine inklusive und gerechte digitale Gesellschaft zu schaffen.

Wie entsprechende Angebote aussehen können und welche Akteurinnen und Akteure sich hierbei beteiligen, ist an einem Beispiel im Anhang ersichtlich.

Der Gemeinderat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Angebote bietet die Stadt an, damit sich die Thunerinnen und Thuner digital befähigen können?
2. Mit welchen Organisationen arbeitet die Stadt bei diesen Angeboten zusammen?
3. Beteiligt sich die Stadt im Rahmen der Sozialhilfe oder der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV finanziell an der Anschaffung von persönlicher technischer Infrastruktur, die notwendig ist für den Zugang zu digitalen Informationen und Angeboten?
4. Unterstützt die Stadt Bestrebungen der Zivilgesellschaft, die darauf abzielen, Angebote zur digitalen Befähigung zu etablieren?
5. Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, dass die Stadt künftig solche Bestrebungen der Zivilgesellschaft unterstützt?

Antwort des Gemeinderates**Zu Frage 1: Welche Angebote bietet die Stadt an, damit sich die Thunerinnen und Thuner digital befähigen können?**

Aktuell laufen die Digitaltage Thun. Sie werden vom Wirtschaftsraum Thun (WRT) in Zusammenarbeit mit diversen externen Partnern organisiert. Die Digitaltage Thun werden im Jahr 2024 zum zweiten Mal regional und mit eigenem Konzept realisiert. Es handelt sich um ein lokales Format in Form von physischen und virtuellen Veranstaltungen für die Sensibilisierung zu digitalen Themen. Zielgruppe sind Unternehmungen, Gemeinden und die Bevölkerung. Zwischen dem 15. Oktober und 7. November finden insgesamt 14 Veranstaltungen statt ([Digitaltage Thun 2024](#)).

Weiter wird die Befähigung der Bevölkerung zu digitalen Themen und Angeboten mit folgenden Angeboten gefördert:

- Barrierefreie Website ([Hindernisfrei in Thun - Stadt Thun](#))
- Im Jahr 2023 Durchführung von Standaktionen zur Bedienung des Bikeshaaring Systems mit Smartphone und App
- Computerkurse KIO – Erwachsenenbildungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit Famira ([famira digital - famira](#)) im Quartierzentrum Lerchenfeld angeboten wird
- Technikhilfe von UND Generationentandem ([Voll digital Archive - UND Generationentandem](#)) sowie Anmeldung Technikhilfe - UND Generationentandem)
- Repair Café im Rathaus ([repaircafe-thun.ch](#)). Besucherinnen und Besucher können unter Anleitung von Jugendlichen Anwendungsprobleme mit Smartphone, Tablet und Co. lösen.
- Pro Senectute - Angebot Digital im Alter ([Digitalisierung](#)) sowie Computer- und Smartphone Kurse für Senioren (prosenectute.ch)
- Schreibkurve – Unterstützung der Administration inkl. Befähigung im Umgang mit der Digitalisierung ([Schreibkurve](#))
- Unterstützung der Kurse mobil sein & bleiben. Inhalt der Kurse ist unter anderem auch die Bedienung von Ticketautomaten und von Smartphones, um im Alter mobil zu bleiben.

Zukünftig geplante Angebote:

- IVS4 - Unterstützung der Eltern bei Themen der Digitalität ist gewährleistet und vermehrt werden Angebote zur Verfügung gestellt. Die Eltern werden durch die Schulleitung zu einem Austausch zu schulinternen Themen in Zusammenhang mit Medien und Informatik eingeladen.
- Digitalisierung Markt und Raumreservationssystem wie für städtische Räume – das Projekt ist in Arbeit

Die Stadt Thun bietet zudem ein breites Schulungs- und Weiterbildungsangebot für ihre Mitarbeitenden an. Auch sie müssen fit bleiben im Umgang mit digitalen Anwendungen. Ziel ist es, ein gemeinsames Grundverständnis zu festigen und die Mitarbeitenden für neue Techniken und Aufgaben zu befähigen ([Digitalisierungsstrategie.pdf](#)).

Ein zusätzlicher Aspekt der Digitalisierung ist der Informationsfluss. Der Stadt Thun ist es in diesem Zusammenhang ein wichtiges Anliegen, dass sie die Bevölkerung aktuell und verständlich über relevante Ereignisse informieren kann, welche die Stadt betreffen. Um das zu erreichen, kommuniziert sie auf unterschiedlichen Kanälen: Einerseits über Medienmitteilungen, die idealerweise von den traditionellen Medien (Zeitungen, Radios etc.) aufgegriffen werden. Andererseits informiert sie über die städtische Website (z.B. auf der Plattform Freiwilligenarbeit), Social Media und WhatsApp – und somit auf digitalen Kanälen, auf denen der Grossteil der Bevölkerung erreicht werden kann. Diese Angebote werden regelmässig beworben, beispielsweise in der November-Ausgabe des Thun Magazins. Ebenso ist für eine der nächsten Ausgaben des Thun Magazins ein Sensibilisierungs-Beitrag geplant, in dem auf das bestehende Digitalisierungs-Angebot für interessierte Personen hingewiesen wird.

Die Stadt Thun ist bestrebt die Dienstleistungen an die Bevölkerung adressatengerecht zur Verfügung zu stellen, damit eine digitale Kluft vermieden wird.

Zu Frage 2: Mit welchen Organisationen arbeitet die Stadt bei diesen Angeboten zusammen?

Die Stadt Thun arbeitet in der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie mit der Digitalen Verwaltung Kanton Bern zusammen. Verschiedene Partner (Pro Senectute, Südkurve und UND Generationentandem) bieten ihre Angebote selbständig kostendeckend ohne städtische Mitfinanzierung an. Im Rahmen des Pilotprojekts «Schreibkurve» leistet die Stadt Thun eine beschränkte Defizitgarantie.

Es steht eine Vielzahl an Angeboten zur Verfügung und z.B. bei Pro Senectute ist die Teilnehmeranzahl bei den allgemeinen Handykursen rückläufig. Zulauf hat die individuelle Hilfe, welche durch die breit bekannte Technikhilfe im Thuner Rathaus von UND Generationentandem oder die Pro Senectute angeboten wird. Zudem findet ein abteilungsübergreifender Dialog über digitale Hilfsmittel zur Inklusion Sehbehinderter mit dem Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband statt.

Zu Frage 3: Beteiligt sich die Stadt im Rahmen der Sozialhilfe oder der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV finanziell an der Anschaffung von persönlicher technischer Infrastruktur, die notwendig ist für den Zugang zu digitalen Informationen und Angeboten?

a) Sozialhilfe

- Kosten für Radio- und Fernsehgeräte, Computer, Laptops, Drucker, Tablets und Smartphones sind gemäss den geltenden SKOS-Richtlinien für sozialhilfebeziehende Personen im Grundbedarf für den Lebensunterhalt enthalten.
- Der Kauf von für die Ausbildung und den Beruf benötigten Computern können gemäss SKOS-Richtlinien als sogenannte situationsbedingte Leistungen bis zu einem Maximalbetrag von 400 Franken über die Sozialhilfe finanziert werden.
- Wird ein Laptop für die Ausbildung benötigt, wird dieser in der Regel über «Wir lernen weiter» bestellt ([Wir lernen weiter – Wir lernen weiter \(wir-lernen-weiter.ch\)](http://wir-lernen-weiter.ch)), welche gebrauchte Laptops professionell aufbereitet und an sozialhilfebeziehende Personen für 150 Franken abgibt.

b) Beistandschaften

- Klientinnen und Klienten, die nicht Sozialhilfe beziehen, finanzieren Anschaffungen wie einen Computer selbst.
- Verfügen diese Personen nicht über genügend Einkommen und/oder Vermögen, werden Finanzierungsgesuche an Fonds oder Stiftungen gestellt.

Zu Frage 4: Unterstützt die Stadt Bestrebungen der Zivilgesellschaft, die darauf abzielen, Angebote zur digitalen Befähigung zu etablieren?

Ja. Bei geeigneten Angeboten wird die Stadt eine Unterstützung prüfen.



Zu Frage 5: Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, dass die Stadt künftig solche Bestrebungen der Zivilgesellschaft unterstützt?

Die Stadt Thun wird die digitale Befähigung weiterhin punktuell in städtischen Einzelprojekten stärken und bei Bedarf gezielt Institutionen unterstützen. Eine Befähigung nach Giesskannenprinzip in der breiten Bevölkerung ist allerdings nicht vorgesehen.

Thun, 23. Oktober 2024

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

Anhang zur Begründung der Fragestunde

Die SBB schliessen immer mehr Schalter in kleinen Gemeinden

Ältere Menschen würden abgehängt, heisst es – doch das sehen nicht alle so

Isabel Heusser, NZZ 11.10.2024

Auszug aus diesem NZZ-Bericht:

Hilfe für Senioren

In der Gemeinde Wald sagt der 70-jährige Paul Ziegler: «Sich über die Schalterschliessung zu ärgern, bringt nichts.» Ziegler ist einer von sieben Freiwilligen der «Computeria» im Dorf. So heisst das Angebot von Pro Senectute in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Alter und der Bibliothek in Wald. Einmal pro Monat erhalten Seniorinnen und Senioren Hilfe im Umgang mit dem Laptop, dem Handy oder dem Internet. Sie lernen, wie man eine E-Mail-Adresse einrichtet, Zahlungen per E-Banking erledigt oder Schreibprogramme nutzt. Am 7. November wird es eine «Spezialausgabe» zu Ticketkäufen geben, an der auch Mitarbeitende des ZVV anwesend sind.

Ziegler selbst hat den Schalter am Bahnhof schon lange nicht mehr benutzt und findet die verschiedenen Funktionen in der SBB-App praktisch. Die Erfahrung aus der Computeria zeigen dem pensionierten Elektroniker: «Wer ein Handy hat, kann bald auch die App bedienen.» Am einfachsten findet er die Funktion Easy Ride. Vor der Reise checkt man in der App mit einer Wischbewegung ein, nach der Reise mit einem Wisch wieder aus. So wird automatisch das günstigste Ticket für die Strecke berechnet. «Das verstehen eigentlich alle.» Vorbehalte gebe es am ehesten, wenn die Kreditkarte hinterlegt werden müsse, sagt Ziegler. «Aber man kann ja auch mit Twint oder Rechnung bezahlen.»

Keine Reklamationen in Wald

Anders als in Andelfingen ist der Protest gegen die Schalterschliessung in Wald ausgeblieben. Der Gemeindeschreiber Martin Süss sagt, bisher seien keine Reklamationen zur Gemeinde durchgedrungen. Auch er plädiert dafür, Senioren anzuleiten, wie sie Bahn- und Busbillette online kaufen können. Dies sei eine gute Möglichkeit, Neues zu lernen, sagt Süss. «Wer am öffentlichen Leben teilnehmen will, kommt heute um ein Handy oder eine Kreditkarte nicht herum.»